

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Hernsprecher Nr. 27

Telegr. Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.- RM., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Fröhliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbeilage“. — Bei den Postanstalten und Briefträgern bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärtig 20 Pf. Bei Wiederholung des Textes entfallen die ersten 10 Pf. pro Zeile 10 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestelle für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 2771.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 27

Sonntag den 2. März 1930.

23. Jahrgang.

Grzesinski zurückgetreten.

Berlin. (WZ.) Der preussische Minister des Innern Grzesinski ist zurückgetreten. In seinem Nachfolger wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Baumbach, ernannt. Dr. Baumbach ist sozialdemokratischer Abgeordneter des Preussischen Landtages.

Albert Grzesinski ist über drei Jahre preussischer Minister gewesen. Er hat den Posten des Innenministers seit dem 6. Oktober 1926 bekleidet. Eine seiner bedeutendsten Arbeiten war die große kommunale Umgestaltung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Sein Rücktritt ist sehr überraschend gekommen. Bisher waren wenigstens in der Öffentlichkeit die zunehmenden Ansichten des Ministers nicht bekannt geworden. Allerdings hatte er sich schon bei der Verabschiedung seines Staats in den letzten Tagen im Landtag seinen Ministerialdirektor Dr. Böhm vertreten lassen, weil ihn eine Erkrankung zwang, den Verhandlungen fern zu bleiben. Grzesinski war ein effizienter Leiter des demokratischen Gedankens. In der Debatte über die Verfassung hat er in der Zeit seiner Ministerstätigkeit große Erfolge erzielt. Grzesinski ist 51. Lebensjahre alt.

Das Reichstagsgesetz Grzesinski.

Berlin. (WZ.) Die amtliche preussische Presse meldet: Der seit zwei Wochen schwer erkrankte preussische Minister des Innern hat an den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Baumbach das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident! Die mit zunehmender Alterung einsetzende Grippeerkrankung hat in meiner Gesundheit offenbar, welche nach dem Urteil meines Arztes nur durch eine längere Erholung und eine völlige Ausspannung von meiner letzten Arbeit wiederhergestellt werden kann, andererseits dauernde Gesundheitsstörungen mit sich gebracht, die eine volle Arbeitskraft, die ich im Augenblick jedoch leider nicht besitze. Es kommt auch nicht in Frage, daß ich mich jetzt auf längere Zeit aus der Wiederherstellung meiner Gesundheit und vollen Arbeitskraft ohne persönliche Verantwortung ziehen lasse. Das wäre von mir verantwortungsvoll gebührend und der Gedanke daran wäre mir unerträglich. Unter diesen Umständen sehe ich keinen anderen Ausweg und mich daher veranlaßt, Ihnen hochzuvertrauen, Herr Ministerpräsident, ergebenst mitzuteilen, daß ich gemäß Artikel 59 Absatz 1 der preussischen Verfassung heute von meinem Amt zurücktrete.

Dr. Baumbach dankt an Grzesinski.

Berlin. (WZ.) Ministerpräsident Dr. Baumbach hat auf das Schreiben des Innenministers Grzesinski wie folgt geantwortet:

Sehr verehrter Herr Minister! Mit tiefem Bedauern habe ich die Mitteilung Ihres Rücktritts vom heutigen Tage zur Kenntnis genommen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen bei Ihrem Ausscheiden aus dem Amt namens der preussischen Staatsregierung für Ihre dem Staat während Ihrer Amtszeit mit Sorgfältigkeit, Hingabe und Eifer geleisteten Dienste herzlichen Dank auszusprechen. Ihre politische Auffassung und starke Energie hatten sich in dem von Ihnen geleiteten Ministerium, das politische und Verwaltungsaufgaben von gerade in dieser Zeit allerbeachtenswerter Art in sich vereinigten, voll auswirken und damit Wertvolles für die Festigung unseres republikanischen Staatswesens schaffen können. Für Ihre kollegiale Zusammenarbeit besonderer Dank! Ich wünsche, daß es Ihnen vergönnt sein möge, Ihre Krankheit bald zu überwinden, damit Sie Ihre volle Kraft wieder in den Dienst des Landes stellen können.

Die Young-Gesetze im Ausschuss angenommen.

Berlin. (WZ.) In der Sitzung der vereinigten Reichstagsausschüsse am Freitag war nach dem Abschluß der Aussprache über die Young-Gesetze nur noch die Abstimmung vorzunehmen. Vor ihr nahm Abg. Dr. Behning (Ztr.) das Wort zu folgender Erklärung: Die Zentrumspartei hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sicherung der Rentenlage und damit die Sicherung unserer Finanzpolitik für die Zukunft einen integrierenden Bestandteil der zur Zeit zur Entscheidung stehenden Fragen darstelle. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichstagsantrag in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat. Die Zentrumspartei hofft, daß sie bis zur dritten Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumspartei nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der vereinigten Ausschüsse diese Arbeit noch nicht zu einem sicheren Ergebnis geführt hat. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumspartei gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten. Abg. Leitz (Bayr. Vpt.) erklärt dann: Da wichtige politische Fragen uns nicht genügend geklärt erscheinen, wird sich die Bayerische Volkspartei im Augenblick der Stimme enthalten.

Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wird Artikel 1 des Youngplanes mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Christlich-Sozialen bei

Keine Einigung über die Steuern.

Ergebnislose Beratungen des Reichskabinetts.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird mitgeteilt: Die Sitzung des Reichskabinetts hat nicht nur keine Einigung, sondern lediglich die Klüfte zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten in ihrer ganzen Breite gezeigt. Die Minister fanden vor der Alternative, entweder zu demissionieren oder die Entscheidung zu verlegen. Eine Abstimmung über jeden beliebigen Punkt der Tagesordnung hätte den Ausbruch der Krise zur Folge gehabt. Wenn das Kabinett beschloß, die Beratungen am Freitag Nachmittags fortzusetzen, dann erfolgte dieser Beschluß nur aus dem Grunde, den Ministern Zeit zu geben, mit ihren Fraktionen zu beraten und zu versuchen, irgendwie die Fraktionen wenigstens in einem Punkte nachzugeben zu lassen. Eine Einigung im Kabinett ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich. Nicht ein einziger von den vorliegenden Steuervorschlägen findet die Zustimmung des Kabinetts. Es gibt genug Votanten im Reichstag, die es als unmöglich bezeichnen, daß die linke Koalition die finanzpolitischen Schwierigkeiten überwinden kann.

Die Demokraten haben ein Notopfer vorgeschlagen, das hinterlegt werden soll in der Form, daß in diesem Jahre ein Zuschlag von 10 Prozent zur Einkommensteuer erhoben wird, wofür dann im folgenden Jahre ein Steuernachschuß von 15 Prozent eintreten würde. Die Mitglieder der Deutschen Volkspartei wiesen aber darauf hin, daß auch dadurch der Personenkreis getroffen werden würde, für den die Notwendigkeit einer sofortigen Steuererleichterung allseitig anerkannt sei. Sie zeigten es als eine sozialistische Auffassung, daß man den Selbstbedürfnissen eine besondere Last auflegen wolle, obwohl diese unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten ebenso leiden wie die Arbeiter, und im gleichen Maße die Last der neuen Konsumsteuer tragen müßten.

Stimmhaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei (zusammen 11) angenommen. Mit demselben Stimmverhältnis wird der Rest des Youngplans angenommen.

Die Konstitutionsabkommen werden mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen. Der Antrag der Christlich-Sozialen auf Trennung des politischen Konstitutionsabkommens von dem Youngplan wird abgelehnt. Angenommen wird dagegen mit 24 gegen 27 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag, wonach Reichsangehörige, die durch die deutsch-politische Lebenskrise einen unmittelbaren Vermögensnachteil erleiden, eine angemessene Entschädigung erhalten sollen. Auch der Rest der Gesamtvorlage wird angenommen.

Ein Geisteskranker in der Schulküche.

Newport. (C. N. B.) In höchster Gefahr schwebten die Kinder einer Schule in dem Städtchen Wells in New-Shottland. Ein mit einem Revolver bewaffneter 59-jähriger Geisteskranker, der in der Schule eingedrungen war, führte dort wilde Reden und erklärte, er sei von Gott beauftragt, sämtliche Kinder zu erschlagen. Glücklicherweise war ihm seine Nichte, die ebenfalls einen Revolver bei sich hatte, nachschleichen und schloß ihn nieder, bevor er Unheil anrichten konnte. Der Geisteskranker liegt jetzt unter polizeilicher Bewachung im Krankenhaus.

Schöber über Österreichs Außenhandel.

Einschränkung der Einfuhr, Erleichterung der Ausfuhr. Bundeskanzler Dr. Schöber hielt im Beisein des Bundespräsidenten und der Spitzen der Behörden einen Vortrag über Außenhandel und Arbeitslosigkeit, in dem er das Verlangen nach einer Einschränkung der Einfuhr und einer Erleichterung der Ausfuhr als durchaus begründet bezeichnete und auf die jahrelangen Bemühungen der österreichischen Regierung hinwies, die österreichischen Bölle zu erhöhen und von anderen Staaten Zollherabsetzungen zu erreichen. Er verwies in diesem Zusammenhang insbesondere auch auf die bei den österreichisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen bestehenden Schwierigkeiten, die er bei seinem letzten Besuch in Berlin jenseitig beseitigen konnte, daß für etwa Mitte März der Abschluß des neuen Handelsvertrages zu erwarten sei. Des weiteren führte der Bundeskanzler aus, Österreich dürfe nicht warten, bis sich die Weltwirtschaft nach seinen Bedürfnissen gestalten, sondern müsse sich umgeben nach den Bedürfnissen und der Entwicklung der Weltwirtschaft richten.

Das Kabinett Tardieu noch nicht gebildet.

Schwierigkeiten bei seinen Verhandlungen. Wie aus Paris gemeldet wird, hat Tardieu seine Besprechungen am Donnerstag bis in die späten Abendstunden hinein fortgesetzt. Allgemeines Aufsehen erregt es, daß er in später Abendstunden noch die beiden radikalen Führer des Senats, Cailaux und Clementel empfing. Ueber den Gegenstand dieser Besprechungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Bevor Tardieu sich zurückzog, erklärte er der Presse, er werde noch bis zum Sonnabend verhandeln müssen. Er habe dem Präsidenten Doumergue erneut über den bisherigen Verlauf der Besprechungen berichtet. Auf eine Frage

Mit großer Spannung sieht man dem Beschluß der für Freitag vormittag anberaumten Fraktionsabstimmung des Zentrums entgegen. Es besteht der Plan, eine weitere Zuschlebung der Abstimmungen zu beantragen, und wenn dies (die Sozialdemokraten sind dagegen) abgelehnt werden sollte, sich der Stimme zu enthalten. Man würde einen solchen Beschluß des Zentrums als ein Zeichen dafür werten, daß das Zentrum von seiner Forderung, eine Klärung der finanzpolitischen Fragen vor der Annahme des Youngplans zu erreichen, nicht abgehen will, trotz des verstärkten Grades der übrigen Koalitionsparteien und trotzdem sich das Kabinett in seiner Mehrheit am Donnerstag dahin ausgesprochen hat, daß der einzige Weg, die soziale Krise zu vermeiden, der wäre, daß das Zentrum seine Forderung fallen lasse.

Zu der unrichtigen Frage, wie die 100 Millionen, die bei der Arbeitslosenversicherung fehlen, aufgebracht werden können, lauten vier Vorschläge vor. Da ist einmal das Projekt des Reichsfinanzministers, die Aufbringung der 100 Millionen der Verdrößerung des Zentrums zu überlassen, 2. der Vorschlag, einen 10prozentigen Zuschlag auf alle Einkommen zu erheben und dafür im nächsten Jahre 15 Prozent wieder abzusetzen. Der dritte Vorschlag war eine Art Zwangsanleihe in Form eines Zuschlages zur Steuer auf die großen Vermögen. Schließlich spielte noch ein Vorschlag des Reichsernährungsministers Dietrich eine Rolle, der eine Kombination des zweiten und dritten Vorschlages enthielt, indem er einen Zuschlag auf die größeren Vermögen und Einkommen vorschlug. Dr. Dietrich wollte dann den Tilgungsfonds, der eigentlich jedes Jahr auf 450 Millionen wieder aufgefüllt werden muß, für das nächste Jahr auf 350 Millionen beschränken und aus den ersparten 100 Millionen die Mehrzahlungen dieses Jahres zurückzahlen.

der Journalisten, ob das Gericht zutreffe, das er den radikalen des Außenministeriums angeboten und danach Brandts Mitarbeit in Frage gestellt habe, entgegnete Tardieu: Brandt ist die einzige Persönlichkeit, der ich schon ein Portefeuille angeboten habe. Er hat dieses Portefeuille angenommen. Alle umlaufenden Gerüchte sind unbegründet. Tardieu spielte dann mit seinen Freunden, unter denen sich auch der ehemalige Minister Maginot befand, am Abend. Er hat seine Besprechungen am Freitag vormittag wieder aufgenommen.

Reichsausschuß für das Volksbegehren.

Erklärung zu den Young- und Finanzverhandlungen.

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat eine Erklärung herausgegeben, in der es u. a. heißt: Der Reichsausschuß im Parlament, die sich überprüfenden verzweigten Finanzmandate, die als „Notopfer“ in Aussicht genommene Sonderbesteuerung mittelständischer Schichten, die Preisgabe elementarer Grundzüge des Landeshaushalts finden an, daß unsere warnenden Voraussetzungen sich nicht verwirklichen. Ein von Haus und Hof vertriebenes Bauerntum, ferverbender Mittelstand, drei Millionen Menschen ohne Arbeit und Brot — das sind die Ergebnisse der bisherigen Finanzpolitik. Sechs Millionen verantwortungsbewußter Bürger haben in dem Ergebnis des Volksentscheides die Grundlagen zur Vermeidung oder Lösung der bayerischen Finanzkrise geschaffen. Wir werden die Anerkennung dieser Tatsache und die Ausnutzung aller weiteren verfassungsrechtlichen Möglichkeiten fordern und betreiben. Dem im Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren vertretenen Freiheitsschloß fällt für die kommende Zeit die Aufgabe zu, im härtesten Kampf gegen den Marxismus die deutsche Scholle und die christlich-germanische Kultur vor der Vernichtung zu schützen, den Kampf für den deutschen Arbeiter wieder heraufzuheben, den Kampf für den schwer bedrohten deutschen Osten und seinen räumlichen Wiederaufbau, den Kampf für die deutsche Wirtschaft und die der Weltmarkt drohenden Gefahren abzuwehren.

Kommunistische Auslieferung gegen Moskau.

Gegen die Diktate der Moskauer Sowjetzentrale. Ueber die Spaltungsbestrebungen in der kommunistischen Partei wird ein Flugblatt bekannt, das von kommunistischen Funktionären verbreitet wird. In diesem Flugblatt wird gegen die von Moskau diktierte revolutionäre Schwärzung der Partei protestiert, die der deutschen Arbeiterbewegung nur Schaden gereiche und nur dazu diene, daß das deutsche Proletariat im großen gegeneinander aufgerieben werde. Die Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse dürften lediglich unter dem Gesichtspunkt der sich in Deutschland bietenden Möglichkeiten geführt werden. Alle Gleichgültigkeiten werden aufgeföhrt, sich einer ungelunden Varietätszettel zu widersetzen und ihre Meinung offen bei jeder Gelegenheit zu vertreten, um eine weitere Gefährdung der deutschen Partei durch die Arbeiterbewegung zu verhindern. Das Flugblatt ist von 60 Funktionären unterzeichnet. Es sollen sogar in der Zentrale der kommunistischen Partei tätige Funktionäre sein, die mit den offen hervortretenden Sektionalisten sympathisieren.

...en Erfolgs der Arbeiterregierung.

Rundgebung der Generalinnode

Die Deckung der Litwinow-Wechsel

Die Arbeitslosigkeit in Amerika.

Wanzerchiffe werden wertlos

Küni Todesopfer eines rasenden Menschen.

Wie man Millionär wird.

Tödlicher Flugzeugabsturz.

Neue Erdbeben in Amerika.

Dieſe Sichtung von Ervorden hat in den ſchon häufig die Geologen auf den Plaz gerichtet. der Sentationslitteratur, von der ſich auch die ſchreien in Amerika nicht ganz frei machen können. ſie Hypotheſen aufzuſtell, die dem Laien die Verge ſehen laſſen. „Neugot im Epier des Mandantat verſinkt.“ Mittelamerika Das ſind ſo die am häufigſten wiederſchreibende überſchrieben, mit denen den Amerikaner beſelbdracht wird. Vom Landvinkt der beſelbdracht ſi dazu zu ſagen, daß die allerdings beſtlich ſtimmen können. daß dieſe wohl annehmen, daß die mit Vulkanen beſelbdracht mittelamerikanische Landbride erſchit ſcheinen muß, wenn in ihrer unmittelbaren Meeresboden derartige Evolutionen vor ſich gehen die, von denen der Kommandant jeuz ſchaffes berichtet hat. Amerieſels ſelb Mandantat ſächſich die Tendenz, im Meere zu verſinken ſolche Evolutionen müſſen gemeinlich noch tauſenden gemessen werden, daher ſelbſt verläſſlich wirklich keine Verantw. ſt.

ist nach einer Mitteilung des Magistrats Bremerhaven
fundenfälschung und Betruges zum Nachtheil der
Bremerhaven verhaftet worden. Nach den
feststellungen der Staatsanwaltschaft von Bremerhaven
H.N. Auch der Stadtschreiber von Bremerhaven
Betruges, passiver Betrug und anderer
neben verhaftet worden. Zwei leitende und andere
Mitgliedsführer einer größeren Versicherungsgesellschaft
firma, die der aktiven Beamtenebene angehört, verhaftet
werden, sind gleichfalls in Betracht genommen.

In H. in Steiermark heiratheten vier Schulkinder, obwohl die Schulkinder von der Lehrern verboten worden waren, die Eidecke eines Baches tief ist. Die Kinder brachen ein und wurden von der Strömung unter der Eidecke fortgetrieben. Sie verloren ihren Verstand mit dem Tod: blühen müssen.

Riefenbetragsaffäre in Düsseldorf. Nicht
Wie der Düsseldorf „Mittag“ meldet, ist der
haber der Kommanditgesellschaft Paul Vintfänger, der in
betriebsabhandlung Düsseldorf seit Freitag voriger Wo-
ocherwunden. Vintfänger, der sich vermutlich in London
land gewandt hat, hat verschiedene Firmen im Rhein-
land und Westfalen, die denen er in Geschäftsver-
hältnissen 600 000 RM. beigesteuert, in der Gesamtheit
nicht an erreichbaren Werten kaum mehr als 100 000
RM. geschnitten.

Sohn der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERBACH

Sohr ging reichum und stieß mit jedem an.
 „Großer Sohr,“ sagte Sophi Liebtreu, als der Finken-
 schlager vor ihr stand. „Wie gut ich Sie verstanden habe.“
 Er sah ihr tief in die Augen und lächelte.
 „Du auch, Claus?“ fragte er den, der neben ihm stand.
 „Ja, Vater, auch ich habe dich verstanden.“
 „Und deine Anfsicht?“
 „Ist die deine!“
 „Dann tu danach.“
 Als Grete Wetter dem Hausherrn Bescheid tat, geschah das
 mit Tränen in den Augen. Sohrs Worte hatten all ihren

erhätmen. Aus einer besseren Zeit zu ihr herüber.
 e beugte sich vor und sah an ihm vorbei, als sie weiter
 f: (folgt.)

Spangenberg, den 1. März 1930.

+ **Kino.** Wie schon bekannt gegeben, läuft der größte und gewaltigste deutsche Film „Andreas Voser“ am Sonntag, Sonntag und Montag umgehört im hiesigen Schauspiel-Theater. Es ist eine Freude für die Kino-reunde, aber trotzdem auch eine ernste Feler. Wenn einerseits die Freude darüber herrscht daß es gelungen ist, dieses gewaltige Filmwerk nach Spangenberg zu bringen, so steht im Gegensatz dazu der Ernst, den dieser Film verlangt. Denn wen gewinnt es nicht zur Genüge, wenn die Bilder von dem Schicksale eines Mannes auf der Leinwand erscheinen, dessen Treue zu seinem Lande, dessen Heldentum für die Heimat mit dem Todesurteil vergolten wird. Wir kennen alle den Lebenslauf dieses treuen Helden aus den Tiroler Lande und wissen auch, daß er ein Vorbild für alle Zeit sein wird. Umso mehr aber muß es jeden Deutschen berühren, wenn er wieder daran erinnert wird, daß dieser Held von den eigenen Landesleuten für einen Verräter und Feind des Vaterlandes gehalten wurde. Dieser Film wurde mit Unterstützung der Tiroler Landesregierung an den historischen Stätten gedreht, und von der Bayerischen Lichtbildstelle für volkshilfend anerkannt. (Siehe Inserat).

+ **Wohlfahrtsverbände und Gemeinden.** Eine Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung zeigt, daß trotz der Gesamtzunahme der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten und einer noch verhältnismäßig günstigen Arbeitsmarktlage und Vermittlungsmöglichkeit gerade die langfristig in der Arbeitslosenversicherung gemeldeten Personen schon damals nicht mehr in Arbeit vermittelt werden konnten. Hier zeigen sich deutlich die Auswirkungen des Elases vom 29. Juni 1929, der die Krisenfürsorge wesentlich einschränkte, da nur ca. 55% der Ausgehenden in den Genuß der Krisenfürsorge gelangen, der Rest dagegen in vollem Umfange der gemeinlichen Wohlfahrtsfürsorge zur Last fiel. Die nunmehrige katastrophale Verschlechterung der gesamten Arbeitsmarktlage wird erfahrungsgemäß dazu führen, daß infolge der Einschränkung der Krisenfürsorge noch ein weiteres Heer von Arbeitslosen zwangsläufig zu Wohlfahrtsverbänden werden wird, und daß damit die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden derart ansteigen müssen, daß Deckung hierfür nicht mehr zu beschaffen ist. Diese bedrohliche Latsche wirkt sich um so unerträglich aus, als von dieser Neubelastung gerade die Gemeinden betroffen werden, in denen schon seit langer Zeit eine große Arbeitslosigkeit herrscht und dadurch die Steuereinnahmen in ganz erheblicher Weise ständig gesunken sind. Die Arbeitslosigkeit ist eine Folgeerscheinung der gesamten Verschlechterung der Wirtschaft und damit der allgemeinen Arbeitsmarktlage. Es kann daher nicht mehr länger verantwortet werden, diese Folgen allein den Gemeinden aufzubürden. Um wenigstens eine gewisse Milderung der infolge dieses Zustandes eingetretenen Finanzkatastrophe der Gemeinden eintreten zu lassen, ist es, wie der Reichs-Ratgeber in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister betont, dringend notwendig, die Krisenfürsorge auf alle Berufe auszudehnen, da die Dauerarbeitslosigkeit sich nicht mehr auf einzelne Berufszweige beschränkt. Diese erweiterte Krisenfürsorge muß wenigstens solange Geltung haben, bis die jetzige allgemeine schlechte Arbeitsmarktlage sich günstiger gestaltet.

+ **Reichskurzkursverein.** Unser für heute angelegtes Wintervergügen müssen wir nach dem Verträmen Saale verlegen.

+ **Deutsche Märchen und Tierfabeln.** Tischlein deck dich, Schneewittchen, Knecht Rupprecht, Hans im Glück u. a. Märchen, die die Jugend mit ihrer noch unbefangenen Phantasie so überaus gern hat, machen die Erdal-Kwal-Bilder zu einem viel begehrten Sammelobjekt. In sechs wunderbaren Bildern im Text wird je ein Märchen gebracht. Anspruch auf Erdal-Kwal-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schubcreme und ebenso beim Kauf von Vohnerwachs-Kwal. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfische und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franco durch Werner & Merg A.G., Abt. Serienbilder, Mainz.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wies auf ihrer Tagesordnung äußerst wichtige Punkte auf. Dies war wohl auch der Grund, daß der Saal von Zuhörern gefüllt war.

Nach Bekanntgabe des Protokolls der letzten Sitzung wurde der an Stelle des ausgeschiedenen Magistratschöffen August Engeroth gewählte Schöffe Fritz Kettler durch Bürgermeister Schier vereidigt und durch Handschlag verpflichtet.

2. Zuschuß zur Unterhaltung der Burgschule: Dieser Punkt war von den alten Stadtverordneten zurückgestellt worden, damit sich die neugewählten Stadtverordneten mit diesem Punkte befassen sollten. Stadtv. Reich verliest folgenden Antrag: „In Anbetracht der Notwendigkeit und im Interesse der Stadt Spangenberg ist es unbedingt erforderlich, daß die Schule in ihrer jetzigen Form bestehen bleibt. Ich beantrage daher, darüber zu beschließen, daß der jährliche Zuschuß bis 1931 weitergezahlt wird. Ferner beantrage ich, daß die Stadtverwaltung im Benehmen mit dem Vorstand des Privatschulvereins mit dem Kreis in Verbindung tritt, um die Schule in die Hände des Kreises zu übernehmen oder daß die Schule in anderer geeigneter Weise in öffentliche Hände gelegt wird.“

Stadtv. Appell: Trotz der schweren wirtschaftlichen Notlage, in der sich die Stadt befindet, sei auch er mit seinen Freunden bereit, die geforderten 3500 Mk. auf weitere zwei Jahre zu bewilligen. Weiter hinaus würden sie nicht gehen können eben in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage. Wir sind bereit, die Privatschule zu halten, so weit es nur irgend möglich ist. Den zweiten Antrag des Stadtv. Reich bitten wir aber zurückzugeben, da es unmöglich ist, daß die Stadt die Privatschule übernimmt. Die Stadtv. Stein, Spangenthal, Wehlhorn und Schier treten warm für den Antrag Reich ein. Stadtv.-Vorsteher Stein stellt noch richtig, daß aus diesem Antrag nie heraus gelesen werden könne, daß die Stadt die Schule übernehmen solle, denn er müsse daran erinnern, daß er früher schon einmal ausgeführt habe, daß es der Stadt niemals möglich sei, die Schule zu übernehmen. Möglich wäre nur ein Zwischenschritt, also Kreis, Stadt und Privatschulverein. Nochmals betonte Stadtv.-Vorst. Stein, die schweren Entscheidungen, vor denen die Privatschule stehe. Die Lehrerschaft stehe immer noch im Privatverhältnis. Im Interesse der guten Sache seien aber die Lehrer bereit, bis auf 10% ihres Gehaltes zu verzichten. Stadtv. Jenner stellt den Antrag, den Antrag Reich in zwei Anträge zu formulieren. Appell unterstützt diesen Antrag und führt noch aus, daß die Schule erkrankt sei an dem hohen Pacht und sie einen Fehler begangen hätte. Er habe die maßgebenden Herren für Rechtfertigung gehalten, er müsse aber feststellen, daß sich dieselben verrecknet haben. Stadtv.-Vorst. Stein erwidert hierauf, daß Appell von falschen Voraussetzungen ausgehe. Die Pachtsumme von 4000 Mk. sei doch nicht allein für die Schule zu zahlen, sondern hierzu gehörten doch auch die drei Wohnungen. Wenn der Vorsteher des Privatschulvereins, Herr Boelm, nicht gewissen wäre, so sei heute überhaupt keine Privatschule mehr in Spangenberg. Nur ihm sei dies zu danken. Heute erteile die Schule die mittlere Reife, also ein großer Fortschritt gegen früher. Er würde sich freuen, wenn der Antrag Reich einstimmige Annahme fände, auch schon der Regierung gegenüber, die doch hohe Summen für die Schule ausgeworfen habe. Stadtv. A. Siebert unterstützt den Antrag Jenner, den Antrag Reich in einen 1. und 2. Teil zu zerlegen. Die nunmehr erfolgte Abstimmung über den Antrag Reich zeigt das Resultat von 6 gegen 6 Stimmen. Der Stadtv. Vorsteher gibt den Ausschlag. Appell wünscht im Protokoll aufgenommen zu haben die Namen derjenigen, die für den Antrag gestimmt haben. Sie hätten diesen Antrag lediglich aus dem Grunde abgelehnt, weil er

nicht geteilt worden sei. Im Prinzip seien sie selbstverständlich für den Zuschuß von 3500 Mk. auf weitere zwei Jahre.

3. Weiterbeschäftigung eines Kassengehilfen bei der städtischen Sparkasse: Nachdem Bürgermeister Schier über den erfreulichen Ausbruch der städtischen Sparkasse berichtet und festgestellt hat, daß es unmöglich sei, den derzeitigen Kassengehilfen Kramer zu entbehren, fand der Antrag Schier Annahme, daß Kramer bis zum 30. Juni weiterbeschäftigt wird.

4. Die Mitwirkung von Stadtverordneten bei den Beratungen und Beschüssen des Privatschulvereins Spangenberg: Stadtv.-Vorst. Stein verliest den an den Magistrat eingereichten Schriftwechsel des Privatschulvereins mit dem Stadtv. Jenner. Aus dem Schriftwechsel geht hervor, daß Jenner durch seine Eingabe an den Regierungspräsidenten die Privatschule geschädigt habe und er somit nicht fortan als Vorstandsmitglied des Privatschulvereins fungieren könne. Der Privatschulverein hat um Namhaftmachung eines neuen Vorstandsmitgliedes. Ueber diesen Punkt entspringt sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Die Stadtv. sind sich dahingehend einig, daß es unmöglich sei, Jenner seines Amtes zu entheben. Bürgermeister Schier hält noch einen Vortrag über die Rechtslage in diesem Falle. Stadtv. Appell betont, wenn Jenner ausgeschlossen wird, so verlagern wir jegliche Weiterbewilligung von Mitteln. Stadtv. Jenner führt aus, daß er den Verein nicht geschädigt, sondern nur Befürchtungen ausgesprochen habe. Er habe nur seine Pflicht getan. Stadtv.-Vorst. Stein stellt folgenden Antrag: Die Sache wird an den Magistrat zurückverwiesen, der dem Schulverein mitteilen soll: Die Wahl der Mitglieder der Stadt-Ver., und die Wahl der Bürger durch die Stadt-Ver.versammlung für den Privatschulvereinsvorsitz ist alleiniges Recht der Stadtverordnetenversammlung. Es wird aber als selbstverständlich anerkannt, daß diese Mitglieder bei Ausübung ihres Mandats die Sitzungen des Privatschulvereins zu beachten haben. Stadtv. A. Siebert bittet um den Zusatz: Der Magistrat wird gebeten, dafür einzutreten, daß der gewählte Stadtv. Jenner in Zukunft zu den Sitzungen eingeladen wird. Dieser erweiterte Antrag fand dann einstimmige Annahme.

5. Bürgermeisterei-Befoldung: Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit gibt der Stadtv.-Vorst. bekannt, daß er es gerne vernommen hätte, daß dieser Punkt heute Abend verhandelt würde. Er habe den Stadtv. Appell gebeten, seinen Antrag auf Behandlung dieses Punktes zurückzugeben. Appell habe dies aber nicht getan. Er bedauerte es umso mehr, da der städt. Stadtv.-Vorst. durch Krankheit verhindert sei und er somit als Stadtv.-Vorst. selbst mit abstimmen mußte. In der geheimen Sitzung wurde mit 6 gegen 6 Stimmen beschlossen: Der neugewählte Bürgermeister wird nach Gruppe 4a 1 beibehalten. Die bei der Preuß. Staatsforstverwaltung erworbenen Befoldungs- u. Ruhegehaltsfähigen Jahre werden angerechnet.

6. Stadtrechnung 1928, Prüfung, Erteilung der Entlassung: Da die Prüfung durch die gewählte Kommission noch nicht stattgefunden hat, wird der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. Appell stellt hierzu den Antrag, daß die Vermögensverhältnisse der Stadt als alleiniger Punkt auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung erscheinen möge, damit es den Stadtv. möglich sei, die Finanzlage der Stadt genau kennenzulernen.

Bürgermeister Schier gibt noch bekannt, daß Polizeihauptwachmeister Giesfeld zur Absolvierung seiner Probezeit als Obergerichtsvollzieher nach Düsseldorf auf ein Jahr beurlaubt sei. Schier stellt noch den Antrag, auf die nächste Tagesordnung zu setzen: Neubezugung der zweiten Pfarrstelle, Schweifernstation und Sportplatzfrage.

Um 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.



imi ist der schnellste Helfer,

der je für Sie erdacht wurde!

Das ist keine Übertreibung! Sie werden es selbst bestätigen, wenn Sie imi zum täglichen Geschirrabwaschen benutzen, wenn Sie imi zur Reinigung aller stark verfetteten Haus- und Küchengeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Holz und Stein versuchen, wenn

Sie sehen, wie rasch imi das Fett auflöst und strahlende, blitzende Sauberkeit zurückläßt, wenn Sie sehen, wie vielseitig diese neuartige Hilfe ist, die alles viel schöner und gründlicher macht, als je ein anderes Mittel zuvor. Prüfen Sie bitte

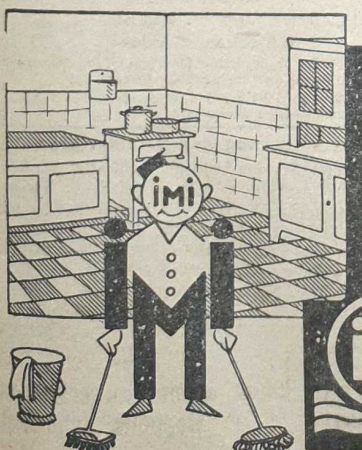
1 Eßloß imi auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer, so ergibt sich ein sparsames



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

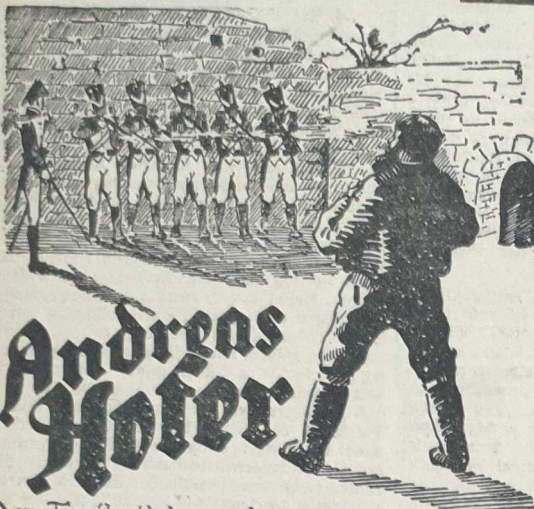
Hergestellt in den Persilwerken



Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, Sonntag und Montag

8.15 Uhr Der größte und gewaltigste deutsche Film dieses Jahres 8.15 Uhr



Andreas Hofer

Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes für ein freies Vaterland!
Ein gewaltiges Lied der Freiheit und des Heldentums eines Volkes

Für das Tiroler Volk ist Andreas Hofers tragisches Geschick Hoffnung und Tröstung zugleich und für Deutschland ist er das Vorbild schlichten Heldentums und das Sinnbild der Treue. Jeder kennt seine Geschichte jeder zum mindesten aus Julius Mosens Lied: „In Mantua in Banden...“ Sein Grabmal aus Marmor ist in der Hofkirche zu Innsbruck, sein Denkmal aus Erz steht auf dem Berg Isel, sein Andenken aber lebt fort im Herzen eines jeden Deutschen als Sinnbild deutscher Treue und deutschen Heldentums.

8 Akte!
Der Film wurde mit Genehmigung der Tiroler Landesregierung an historischen Stätten gedreht!

Jugendliche zu d. Vorführungen Zutritt!

Außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm.

Karten ab Sonnabend mittag im Vorverkauf
Sonntag nachmittag 4 Uhr große

Jugend- u. Kindervorstellung

Beachten Sie bitte die Schaustätten in der Ober- und Unterstadt!

la. KASSELER MUSIK!



Maschinen
Werkzeuge
liefert sofort

Wiethoff & Co
KASSEL, Opernstraße 8

Lohnende Mähe- u. Zucht

durch M. Brockmanns „Zwerge-Mähe“, die physiologisch vollkommene Mähmaschine! Kein gewöhnlicher Futtererfasser! Daher die erstaunlichen Mehrerträge an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Freier, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Krankheiten! • Nur echt in Originalpackung - nie fälsch!

100000 Ratsgeber umsonst!
Jedem Leser können sie den Versuch machen oder direkt durch M. Brockmanns (Gen. Fährk. & Co.) Leipzig-Eutritzsch

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden Rosen
liefert in bester Qualität

A. Schimmelpfennig
Gartengerüsthaltung Baumschulen
Kassel,
Germaniastraße 1/2

Für die zu unserer Verlobungsfeier gesandten Gratulationen danken auf diesem Wege herzlichst
Dora Schilling, Georg Sinning.
Elbersdorf, den 1. März 1930.

**Dienstag, 4. März
NEUERÖFFNUNG**

Nach Fertigstellung meines verlegten Geschäftsraumes von Burgstraße nach der Neustadt bringe ich der geehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend eine Menge
Waren zu herabgesetzten Preisen!

Zur Ergänzung habe ich eine größere Anzahl Waren zu Einheitspreisen mit aufgenommen für Haushalt und Geschenkartikel und können Sie für wenig Geld sich alles Nützliche und Schöne aussuchen.

Ph. Friedmann, Neustadt 32
Uhren u. Goldwaren — Reparaturwerkstätte



Gesangverein
„LIEDERTAFEL“

Montag abd. 8.9 Uhr
Gesangsstunde
im Ratskeller
Der Vorstand.

Wiese
in der breiten Aue
ca. 3 Morgen, auch geteilt
zu verpachten.
Georg Meurer.

Um Sie
als gern gesehener Käufer
vor Preisauflage zu
schützen, schloß ich n. Maß-
stab des vor. Umlages von
500 Tafelwaagen
wiederrum
400 Tafelwaagen
mit Verzug preisgünstig ab.
Derzog's Waagen sind be-
gehr, man sieht es an die-
sen Summen. Ich hab. den
Neuerwerb. von 7.50 an
die Waage.
DENSS, Kassel
Martinsplatz

Wer noch Wurst,
Brot und Schinken
hat wir alle Tage für eine Brot-
schneidemaschine Verwendung
haben. Solches geht im Hand-
umdrehen mit
„ROTUNDA“
DDR Brotschneidemaschine mit
der Kurbel. 303 kauften sie
von 12 Mk. an bei
Den B,
KASSEL, Martinsplatz
Nach auswärts portofrei

Inseriert!

Kaufen Sie

sämtliche Kleisenwaren von A bis Z wie

- Anwürfe
- Bänder
- Chubvorhangschlösser
- Drahtspanner
- Einlaßdecken
- Fallen
- Gartengeräte
- Hämmer
- Jahschächchen
- Koffeemühlen
- Lötkolben
- Mauerkellen
- Nothaken
- Ofenrohrhinge
- Pfannen
- Quasten
- Riegel
- Schaukeln
- Türriegel
- Unterlegscheiben
- Vogelrollen
- Werkzeuge
- X-Haken
- Zangen
- u. s. w.

bei
Georg Klein, Spangenberg
Eisenwarenhandlung
Sie genießen billige Preise.

Morgen
nachmittag und abend
KONZERT
„DEUTSCHER KAISER“

frü die uns anlässlich unserer Silberhochzeit
erwieisenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Lückert u. Frau
geb. Möller
Elbersdorf, den 1. März 1930

BLUNCK'S
KASSEL, Hohenzollernstr. 26, an der Oberpost-
direktion. — Fernr. 4. Sammel-Nr. 104
SOMMERHALBJAHR
Beginn Anfang April d. J.
Anmeldungen, Werbeshriften usw. durch das Kontor.
HANDELSCHULE
Moderne Tages- und Abend-Handelschule. Sonder-L. hänge jederzeit!

Hustenbonbons

offeriert
H. Mohr.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Elbersdorf:

Mittags 1 Uhr: Segengottesdienst.
Schnellrode:

Mittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Christliche Vereine:

Mittwoch 5. März abends 8 Uhr: Frauenhilfe: Lichtbildervortrag
über „Gustav Adolf und Gustav-Adolf-Verein“.

Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr: Jungmännerverein.
Freitag Abend 1/2 9 Uhr: Bläserchor.

Die Erhebung des Stromgeldes
für den Monat Februar 1930 findet Montag, den 3. und
Dienstag, den 4. März vormittags von 8—12 Uhr statt.
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ab-
rechnung bei dieser Zahlung noch RM. 0,13 kostet.
Für anderweitige Geschäfte bleibt die Stadtkasse an
den beiden Feiertagen geschlossen.
Spangenberg, den 26. 2. 1930.

Die Stadtkasse.

Der neue Ford! Der Wagen für 1930

Ford

mit neuer Linie, formvollendet, kaum wieder zu erkennen!
Gleiche Qualität! Gleiche Preise!
Besichtigen Sie die wunderschönen neuen Modelle bei
General-Vertrieb: Autohaus Koch & Co., Kassel
(Yorkstrasse 50 früher Kaiser & Co.) Tel. 6750